

# Mit der Säge zum Kunstwerk

**Atelierbesuch** Der Künstler Marcel Bernet ist leidenschaftlicher Bildhauer, seine Liebe gilt dem Holz. Mit der Kettenmotorsäge entlockt er jedem Stamm die wunderbarsten Figuren. **Von Kati Moser**

Das Atelier von Marcel Bernet ist lichtdurchflutet, einige Skulpturen warten auf das endgültige Finish, andere tragen bereits farbliche Akzente. Eine Säge kreischt, Späne rieseln zu Boden, es duftet nach Zedernholz. Der Künstler ist fokussiert, hält mit beiden Händen die schwere Motorkettensäge, die sich Zacken um Zacken in den Stamm beisst. Kopfhörer, Brille, Gesichtsmaske, wattierte Schnitzhose sowie Arbeitsschuhe scheinen ihn dabei nicht zu stören. «Ich arbeite mich von oben nach unten vor. Der Kopf, etwa ein Achtel des Körpers, definiert die ganze Skulptur. Und wenn ich nicht aufpasse: Weg ist weg.»

## Erkenntnis im Maggiatal

Der grossgewachsene Ostschweizer, der schon mehr als vier Jahrzehnte in Zürich wohnt, ist in Sachen Kunst ein Spätzünder. Zwar hat er sich bereits als Kind für sie interessiert – und später fleissig Ausstellungen und Kurse besucht –, doch bis zu seinem fünfzigsten Lebensjahr blieb er seiner eigenen PR-Agentur treu.

Der frühe Tod des Vaters öffnete ihm die Augen: Wenn er noch etwas anderes in seinem Leben machen wollte, musste er sich langsam damit auseinandersetzen. An einem Holzbildhauer-Kurs an der Scuola di Marmo in Peccia (Maggiatal) mischte sich das Schicksal ein: Marcel Bernet entdeckte seine Leidenschaft für das Dreidimensionale



Ist die Arbeit mit der Motorsäge endgültig beendet, greift Marcel Bernet zu Pinsel und Pigmentfarben: Die Skulptur bekommt den letzten Schliff, wodurch ihr Charakter nochmals unterstrichen wird.

und das Holz als Träger seiner Ideen. «Ich konnte plötzlich mit der Säge skizzieren! Eine Woche nach dem Kurs kaufte ich mir meine erste Motorkettensäge, mittlerweile habe ich deren drei.»

Die Loslösung von der PR-Agentur geschah schrittweise und dauerte drei Jahre. Marcel Bernet schrieb zwei Bücher über Kommunikation und Social Media – noch bevor das Medium seinen Siegeszug antrat –, arbeitete drei Wochen im Monat für die Agentur, eine Woche war er im Atelier, bis es so nicht mehr weiterging.

Eine Entscheidung musste her, die Kunst gewann die Oberhand. Seit elf Jahren ist nun der 61-Jährige als freischaffender Holzbildhauer unterwegs, immer noch fasziniert vom Material, vom schnellen Schaffen, von der Freiheit, Farbe einzusetzen. «Früher war ich ein Kopferker, heute bin ich ein Handwerker.» Ein Lächeln huscht über sein Gesicht.

Marcel Bernet leistet körperliche Schwerarbeit, die kleine Kettenmotorsäge wiegt an die fünf Kilo, die grösste um die zehn: Stossen, halten, nach links lenken,

nach rechts – und überall Lärm, Staub, Dreck. Da spielt die richtige Werkstatt eine wichtige Rolle. «In Zürich gibt es praktisch keine bezahlbaren Ateliers mehr, obwohl ich mich vielerorts angemeldet habe.» Im Industriequartier in Bülach wurde er fündig, hier kann er auch im Freien arbeiten, Platz für seine Baumstämme – Zeder, Eiche, Linde – ist ebenfalls vorhanden.

«Wenn ich einen Stamm anschau, sehe ich schon das künftige Objekt. Skizzieren brauche ich nur bei grösseren Skulpturen, bei Werken bis zu 50 Zentimeter arbeite ich aus dem Gedächtnis.» Ideen für seine Figuren sammelt der Künstler überall, beim Beobachten von Menschen, beim Durchblättern der Zeitung, auf Instagram. Vor dem Spiegel studiert er die Drehung einer Hand, die Neigung des Kopfes, die Haltung des Körpers. Vieles wird in Skizzen festgehalten. Der Arbeitsakt beginnt mit der Kettenmotorsäge: Marcel Bernet schneidet Kerben ins Holz, modelliert scharfkantig die Figur. Nichts wird später geschliffen oder angeleimt, auch der Sockel ist Teil des Werkes. Mit Pigmentfarben wie Terra di Siena oder Preussischblau setzt der Künstler Akzente, streicht meditativ ein letztes Mal das Objekt: «Ich, der Pinsel und die Form».



Marcel Bernets Holzskulpturen sind in ihren Bewegungen sehr lebendig, ob sie Leitern erklimmen, mit den Armen winken, dem Wind entgegenstemmen. «Drei Könige ohne Plan», 2019, sind hierfür ein schönes Beispiel.

Bilder: PD

Weitere Informationen:  
[www.marcelbernet.ch](http://www.marcelbernet.ch)